

Vorsicht: Thrombosegefahr steigt auf Reisen

Häufiges Fliegen und Bus- und Autofahren auf langen Strecken erhöht das Risiko für schwere Thrombosen um ein Vielfaches:

Forscher der Universität Leiden haben z. B. 8.755 Vielflieger beobachtet, die für internationale Firmen arbeiten. 53 von ihnen bekamen eine tiefe Beinvenenthrombose oder eine lebensgefährliche Lungenembolie, berichteten die Wissenschaftler im US-Online-Journal „Public Library of Science“. Die Rate entspreche einem Risiko von einer Erkrankung auf 4.656 Langstreckenflügen. Das Thromboserisiko ist auch bei langen Bus- und Autoreisen erhöht. Deshalb sollte jede Pause genutzt werden, um sich die Beine zu vertreten.

Die Gefahr von Thrombosen wird häufig unterschätzt, obwohl sie lebensgefährliche Lungenembolien verursachen können. „Die Menschen müssen die Risikofaktoren und die Symptome kennen, um im Notfall sofort ärztliche Hilfe zu suchen, denn die Thrombose ist nach Herzinfarkt und Schlaganfall die

dritthäufigste zum Tode
führende
Herz-Kreislauf-Erkrankung“
, weiß Dr. Michael Wagner,
Präsident der Deutschen
Venen-Liga e.V., einer der
großen
Patientenvereinigungen in
Deutschland.

Bei stundenlangen,
beengten Sitzen im Auto
oder Bus sind tiefe
Beinvenenthrombosen
sogar häufiger als auf
Langstreckenflügen. Das
Blut versackt beim langen
Stehen oder Sitzen in den
Beinvenen. „Hat ein Patient
bereits Krampfadern, ist
das Risiko, eine Thrombose
zu bekommen, noch
vielfach erhöht. Erste
Beschwerden zeigen sich
häufig in Form einer
Schwellung des Beines,
Schmerzen oder
Spannungsgefühl in der
Wade“, so Dr. Wagner. Der
Beinexperte rät zur
schmerzlosen Diagnostik:
„Mit moderner
Ultraschalldiagnostik kann
die Thrombose bestätigt
oder ausgeschlossen
werden.“

Wie man vorbeugen kann,
hat die DVL in einem
Ratgeber „Venen-Fit
Reise“ zusammengestellt,
der kostenlos bei der
Deutschen Venen-Liga e.V.
unter der gebührenfreien
Venen-Hotline Tel. 0800
4443335 bestellt werden
kann.

